



# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 272

Sonntag den 20. November

1887

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Für die verlängerte Friedrichs-, Globicauer- und Leichstraße, sowie für das zwischen diesen Straßen belegene Terrain ist ein Bebauungsplan festgestellt worden. Derselbe liegt im Communalbüro zu Jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der Zeit, vom 22. d. M. bis zum 22. December cr. bei uns anzubringen. Diese Frist ist präclusivisch.

Merseburg, den 18. November 1887.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Es scheiden Ende dieses Jahres aus der Stadtverordneten-Versammlung nach Ablauf der Wahlperiode aus:

a) aus der ersten Abtheilung:

die Herren 1. Regierungs-Secretär Hoffmann, 2. Rentier Lorenz und 3. Conditor Schönberger.

b) aus der zweiten Abtheilung:

die Herren 1. Kaufmann Angermann, 2. Dr. med. Krieg und 3. Kanzleirath Wolny.

c) aus der dritten Abtheilung:

die Herren 1. Bädermeister Heyne, 2. Restaurateur Luze und 3. Kaufmann Meister.

Es muß daher zu den Ergänzungswahlen geschritten werden. Die aufgestellte Gemeindegewählerliste hat vom 15. bis 30. Juli cr. öffentlich ausgelegen. Erinnerungen sind dagegen nicht erhoben worden. Die Abtheilungslisten sollen vor dem Termine den Wählern zugesendet werden.

Die Wahlen erfolgen im untern Rathshausaale und zwar

von der dritten Abtheilung:

Montag, d. 21. Novbr. cr. Vorm. um 8 Uhr für die Herren Kaufmann Angermann, Dr. med. Krieg, Kanzleirath Wolny.

von der zweiten Abtheilung:

Dienstag, d. 22. Novbr. cr. Vorm. um 9 Uhr für die Herren Kaufmann Angermann, Dr. med. Krieg, Kanzleirath Wolny.

von der ersten Abtheilung:

Mittwoch, d. 23. Novbr. cr. Vorm. um 11 Uhr für die Herren Regierungs-Secr. Hoffmann, Rentier Lorenz, Conditor Schönberger.

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem untern Rathshausaale sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zum Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will. Zur Beachtung bemerken wir hierbei noch Folgendes:

1) die in den Listen aufgeführten Wähler, auch die jetzt auscheidenden Stadtverordneten sind als solche wieder wählbar. Indessen können Stadtverordnete nicht sein:

a) Mitglieder der königlichen Regierung;

b) die Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeinbedienten;

c) Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer;

d) die richterlichen Beamten;

e) die Beamten der Staatsanwaltschaft;

f) die Polizei-Beamten.

2) die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen;

3) die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilungen nicht gebunden.

Merseburg, den 27. October 1887.

Der Magistrat.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 19. November 1887.

#### Der Czar in Berlin.

Ein kalter, aber prachtvollen Sonnenschein bietender Herbsttag gewährte das günstigste Wetter für den Besuch des Czaren. Auf dem Wege vom russischen Botschaftshotel Unter den Linden bis zum Lehrter Bahnhof hatte eine dichte Menschenmenge Posto gefaßt, um den Selbstherrscher aller Reußen zu begrüßen. Die ganze geheime Polizei Berlins und ein starkes Contingent russischer Geheimpolizisten, hatten sich auf der Feststraße Rendezvous gegeben, um jede Gefahr zu verhindern. Bestanden hat wohl überhaupt keine, aber der Czar reist bekanntlich nicht ohne Aufbietung der äußersten Vorsichtsmaßregeln, an die wir Deutsche doch nicht so ganz gewöhnt sind. Gegen 1/2 11 Uhr Vormittags lief der kaiserliche Geytrazug, dem Prinz Wilhelm von Preußen bis Wittenberge entgegengefahren war, in die Halle des Lehrter Bahnhofes ein, wo die russischen Majestäten von der Prinzessin Wilhelm von Preußen, dem Großherzoge von Mecklenburg und den in Berlin anwesenden Prinzen begrüßt wurden. Auf der Fahrt zum Botschaftshotel saß der Czar, (wie von uns in gefrigger Nummer bereits telegraphisch gemeldet) mit dem Prinzen Wilhelm im ersten offenen Wagen. Der Czar trug den grauen russischen Militärmantel über der preussischen Uniform, auf dem Haupte den Helm mit wallendem Federbusch. Sein von dichten Vollbart umgebenes Gesicht sah recht wohl aus. Unaufhörlich dankte er auf die Grüße und Hochrufe. Prinz Wilhelm saß in seiner Husarenuniform mit recht ersten Gesichte neben dem kaiserlichen Gaste. Im zweiten, geschlossenen Galawagen saßen die Kaiserin Maria Feodorowna und die Prinzessin Wilhelm, dann folgten in langer Wagenreihe die übrigen Fürstlichkeiten. Kaiser Alexander schritt die vor dem Botschaftshotel aufgestellte Ehrencompagnie des Alexander-Regiments ab und ließ dann dieselbe vorüberdesilren. Im prächtig geschmückten Botschaftshaus begrüßte unser greiser Kaiser seinen Großneffen. Beide Monarchen waren tief ergriffen. Der Czarin küßte der Kaiser galant die Hand.

Dann fand die Begrüßung durch die in Berlin gegenwärtigen Prinzessinnen statt. Mittags statteten die russischen Majestäten dem Kaiser Wilhelm im Palais einen Besuch ab. Der Czar machte dann auch den übrigen Fürstlichkeiten eine Gegenbesuche. Dem Kaiser schien der Aufenthalt zu behagen, er blickte auf seinen Ausfahrten mit großem Interesse um sich und war unermüdet im Grüßen. Sein Gesicht war ernst, aber zeugte durchaus nicht von körperlichen Leiden. Auf besonderen Wunsch Kaiser Wilhelms fuhrn auch die Kinder des russischen Kaiserpaars mit ihrer Mutter im Palais vor, der Kaiser plauderte längere Zeit mit denselben. Ueber die traurige Krankheit des Kronprinzen äußerte sich der Czar in so theilnehmender und herzlicher Weise, daß Kaiser Wilhelm nur mühsam seine tiefe Bedenkerung verbarg. Dem Gesuche des Czaren ist es auch zuzuschreiben, daß Abends die in Aussicht genommene Galaoper unterblieb. Herr von Giers, der nach Berlin zu kommen wünschte, ist vom Czaren nicht dorthin befohlen, so daß also alle politischen Erörterungen fortfielen. Eine gewisse gedrückte Stimmung ließ sich trotz aller Theilnahme nicht verbergen; die Nachrichten aus San Remo haben eben zu schmerzlichen Eindruck ausgeübt. Die erste Begegnung der beiden Monarchen, bei welcher Kaiser Wilhelm russische Generalsuniform trug, dauerte etwa eine halbe Stunde, der Gegenbesuch des Czaren zwanzig Minuten. Beide Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Gegen den donnernden Jubel, mit welchem Kaiser Wilhelm begrüßt wurde, stach das Hochrufen auf den Czaren doch merklich ab. Die Czarin war bei ihrem Besuche im Palais von ihren fünf Kindern begleitet. Bei dem Empfange des Czaren auf dem Lehrter Bahnhofe war mit den Generalen Graf Nolke, nicht aber, was sehr beachtet wurde, Fürst Bismarck zugegen. Das Garde-Alexander-Regiment in der Altensstraße präferierte beim Vorüberfahren der fürstlichen Wagen das Gewehr. Um fünf Uhr Nachmittags fand im kaiserlichen Palais Galaespeise von hundert Gedecken statt, zu welchem außer den zahlreichen Fürstlichkeiten der Reichskanzler und seine Gemahlin, Graf Herbert Bismarck, Minister von Buttkamer, der russische Botschafter, der dänische Gesandte, Generale u. geladen waren. Bei der Tafel stießen beide Kaiser mit ihren Gläsern an. Später war Familienthee im Palais. Abends 1/2 10 Uhr traten die russischen Gäste vom Potsdamer Bahnhofe aus ihre Abreise an. Prinz Wilhelm und seine Gemahlin und eine Reihe von Fürstlichkeiten waren zur Verabschiedung anwesend. Der Czar war von einer größeren Zahl russischer Gardeofficiere begleitet, deren bunte Uniformen sehr beachtet wurden. Alles in Allem kann man sagen: die Begrüßung der Fürstlichkeiten war eine recht herzliche, auch die Bewilligung hätte sich wärmer gegeben, wenn eben nicht — San Remo gewesen wäre. Nachzutragen ist noch, daß auf dem festlich geschmückten Lehrter Bahnhof, der streng abge-

sperrt war, ebenfalls eine Ehrencompagnie mit der Fahne aufgestellt war. — Unterwegs auf der Fahrt vom Bahnhof nach den Linden ereigneten sich zwei Zwischenfälle. Bei der Siegessäule warf sich ein Herr von jüdisch-russischem Typus direct vor den Rädern des Wagens auf die Knie und schleuderte mit großer Geschwindigkeit dem Czaren eine Bittschrift in den Schoß. Die Aufregung der Anstehenden war groß, der Wagenzug wurde aber in keiner Weise gestört. Der Bittschriftenwerfer wurde arretiert. Dasselbe Manöver aber mit schlechtem Erfolge, verfuhrte beim Brandenburgerthor ein schlicht gekleideter Mann. Das Papier erreichte den Wagen nicht. — Am Donnerstag waren es übrigens acht Jahre gewesen, daß Alexander III., damals noch Großfürst, zum letzten Mal in Berlin war. Als Kaiser kommt er also zum ersten Mal.

### Aus San Remo.

Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ist ununterbrochen ein günstiges. Der Schlaf ist sehr tief und stärkend. Der Kronprinz äußerte dieser Tage eines Morgens zu den Ärzten, er wünsche, daß ihre Nachtrüge ebenso gut gewesen sei, wie die seine. Ueber die allgemeine Theilnahme äußerte er sich in rührender Weise. — Professor Birchow in Berlin hat am Freitag den vor einigen Tagen erfolgten Eiterauswurf des Kronprinzen zur mikroskopischen Untersuchung erhalten.

Der Voss. Ztg. wird aus San Remo telegraphiert: Der Kronprinz besand sich am Freitag wohl, er beklagte nur das Verbot des Ausgehens. Um elf Uhr hatte die Kronprinzessin trotz des Regens eine viertelstündige Unterredung im Garten mit Dr. Howell, welcher mir darauf versicherte, Alles gehe bestmöglich, die jüngste Krisis sei völlig überstanden. Gegenwärtig sei keinerlei Gefahr einer plötzlichen Verschlimmerung vorhanden. Dr. Howell und Dr. Krause führen die Behandlung in völliger Uebereinstimmung.

Aus San Remo berichtet der Korrespondent der Nat.-Ztg. seinem Blatte über ein Gespräch mit dem deutschen Kronprinzen: Am Donnerstag die Villa Jirio besuchend wurde ich vom Kronprinzen bemerkt und angesprochen. Sein Aussehen war vortreflich, der Blick klar und freundlich, die Farbe gesund, der Ausdruck der einer herzgewinnenden Heiterkeit, die Stimme verschleiert, aber durchaus verständlich. Der Kronprinz erwähnte mit humoristischer Betonung seinen leidenden Zustand und sagte dann mit innerer Bewegung: „Sagen Sie den Berlinern, wie gerührt und dankbar ich über die unangähigen Beweise der Liebe und Theilnahme bin, die ich von dort und aus ganz Deutschland erhalte.“ Auf meine Bemerkung, daß Deutschlands ganzes Herz in San Remo und das Gefühl hingebender Liebe in der Nation nie so heiß, wie in diesen Tagen gewesen, antwortete der Kronprinz, diese Empfindungen sind gegenseitig. Auf meinen Ausdruck des Vertrauens auf die Herstellung seiner glücklichen Heimkehr in das Vaterland erwiderte der Kronprinz: „Das hoffe ich auch.“ Der Kronprinz erinnerte daran, daß heute der Jahrestag der Auszeichnung in Valencia bei der spanischen Reise sei, und an die eigenthümlichen Vorgänge dabei. Der Hofmarschall intervenirte hier wegen des Sprechens. Der Kronprinz erinnerte nochmals: „Vergessen Sie meine Grüße an meine lieben Berliner nicht!“ Freundslichen Nückens und leichten Trittes entfernte er sich dann.

### Politische Mittheilungen.

— Angesichts des Besuchs des Czaren in Berlin bringt die Rdn. Ztg. einen sehr bedeutenden Artikel gegen die deutschfeindliche Partei in Rußland, der an Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt. Wir entnehmen demselben Folgendes: „Wofür in aller Welt soll denn überhaupt Deutschland der Politik der jetzigen russischen Regierung irgendwelche Dankbarkeit schuldig sein, wie in Petersburg behauptet wird? Etwas für die Verleugnung der Thatsache, daß der Berliner Kongreß ausschließlich auf russischen Wunsch berufen und auf russischen Wunsch von Deutschland geleitet ist, oder für das Todtschweigen der russisch-österreichischen Abmachungen, welche dem Kongreß vorhergegangen, oder für die Verleumdung der deutschen

Politik in den Augen des russischen Volkes, für Verhöhnung desselben mit Deutschland durch die Presse und in den russischen Ministerien, für die fortlaufende Reihe von Drohungen mit russisch-französischer Coalition, für die Ernüchterung und Ernüchterung Frankreichs zum Kriege gegen Deutschland, für die Duldung und Förderung aller dieser antideutschen Bestrebungen von hohen und höchsten Stellen her? Deutschland hat den Werth, den es seinerseits auf den durch Mangel streitiger Interessen und durch geschichtliche Traditionen hergebrachten Frieden mit Rußland legt, dadurch gekennzeichnet, daß es trotz aller Herausforderungen, Verleumdungen und Nabelstiche nicht aufgehört hat, der russischen Politik im Orient seine diplomatische Unterstützung zu gewähren und dafür nur die Forderung geerntet, über diese hinaus seine ganze Politik in die Dienste der russischen zu stellen und dem Bestreben, die Gunst Rußlands zu gewinnen, die Freundschaft der Mächte zu opfern auf deren Beistand gegen französisch-russische Angriffe Deutschland angewiesen ist. Der „Swjet“, das Lieblingsorgan des Herrn Pobedonozzew, spricht von dem angeblichen Versuch der deutschen Offiziere, Rußland durch neue Werbungen auf Seite Deutschlands hinüberzuziehen,“ und hält sich für verpflichtet, dagegen zu warnen. Der „Swjet“ und Jedermann in Rußland kann sich hierüber vollständig beruhigen. „Weitere Versuche der „deutschen Offiziere,“ Rußland auf Seite Deutschlands hinüberzuziehen, werden nicht gemacht werden, sondern die deutsche Politik wird ihre Bestrebungen ausschließlich der Befestigung der Beziehungen zu denjenigen Mächten zu widmen haben, auf deren Beistand wir fernerehin angewiesen sind und mit Sicherheit rechnen können.“ Die politische Bedeutung der Czarenreise nach Berlin ist also Null.

Kaiser Alexander III. empfing am Freitag Nachmittag in Berlin den Fürsten Bismarck in längerer Audienz.

— Die soeben bekannt gegebenen Grundzüge der Arbeiter-Alters- und Invalidenversorgung werden bereits lebhaft besprochen. Der Plan, sofort alle Arbeiter in das Gesetz aufzunehmen, findet Zustimmung, dagegen wird vielfach erörtert, ob die in Aussicht genommene Alters-Rente von 120 Mark pro Jahr befriedigen werde. Dafür müßte eine etwas höhere Summe genommen werden, vorausgesetzt, daß die finanziellen Schwierigkeiten zu beseitigen sind. Jetzt sollen Arbeitgeber, Arbeiter und das Reich je 6 Mark pro Jahr und Kopf Beitrag zahlen. Es bleibt die Frage, ob und wer mehr leisten kann.

**Großbritannien.** Die Führer der Beschäftigungslosen in London wollen trotz des strengen polizeilichen Verbotes am nächsten Sonntag 4 Uhr abends auf dem Trafalgar Square eine Volksversammlung abhalten. Die Polizei, die durch viele in den letzten Tagen eingeschmorne Specialkonstabler verstärkt ist, wird diesmal noch weniger Umstände machen als vorigen Sonntag.

**Rußland.** Die russische Petersburger Zeitung hebt bezüglich der Kaiserbegegnung in Berlin hervor: Die öffentliche Meinung in zweien der mächtigsten Reiche, welche durch die Interessen der Nachbarn und die historischen Ueberlieferungen verbunden sind, werde sich an diesem Tage zweifelsohne in dem gemeinsamen Wunsche vereinen, daß die freundschaftliche Begegnung ihrer erhabenen Monarchen auch ihre Spur auf den politischen Wegen der beiden Völker hinterlassen möge! Solche Worte bedeuten nichts weiter, als leeres Strohbrochen. Von russischen Wünschen, mit Deutschland Freundschaft zu halten, merkt man nicht das Geringste.

**Frankreich.** Aus Paris wird gemeldet: Die gerichtliche Verfolgung Wilsons wird als Genugthuung für die öffentliche Meinung, jedoch nicht als Lösung der Situation betrachtet. Alles drängt auf den Rücktritt Grey's hin, der aber nicht ohne Weiteres gehen will. Der Bericht des Staatsanwaltes lautet für Wilson wenig gradierend. — Die Seine-Präfectur ordnete eine Untersuchung wegen großer Unterschleife an, die an den Lebrmittel-Vorräthen der Stadt Paris vorgenommen sind.

**Italien.** Das deutsche Geschwader ist im Hafen von Neapel vor Anker gegangen. — Italien stimmte offiziell der Suezkanalkonvention zu. Die bezügliche Note ist dem Minister Flourens in Paris überreicht.

## Am Totenfest 1887.

Nun liegt des Sommers holder Schmuck im Staub,  
Um seine Grust des frohen Schauer heben,  
Erlickt von Nebeln sieh die Sonne schweben,  
Der Tag stirbt hin, der frühen Dämmrung Raub.

Du schwindend Licht, du dürres Herbsteslaub  
O treues Bild von aller Menschen Leben! —  
Heul' singst du froh, darfst hell den Mica noch heben,  
Liegt morgen stumm, für Liebesworte taub!

In arme Hütten kehrt das Sterben ein,  
Doch schon's auch nicht der Mächtigen Paläste —  
Erbeißt du nicht, mein Volk, in hanger Pein?

O bei der Glocken Ruf am Totenfeste  
Laßt einig uns in heigem Flehen sein.  
Daß Gottes Licht in Leid und Tod uns tröste!  
Dis.

### Vocal-Nachrichten.

\*\* Wir machen die stimmfähigen Bürger der dritten Abtheilung auf die am Montag bevorstehenden Ergänzungs wahlen zur Stadtverordneten Versammlung, unter Hinweis auf die heutige amtliche Bekanntmachung, noch ganz besonders aufmerksam.

\*\* Zur Feier des Todtenfestes findet seitens des hiesigen Gesang-Vereins morgen Nachmittag um 5 Uhr im Dome eine Aufführung von Mozart's „Missa pro defunctis“ für Solo, Chor und Orchester statt. Die Soli werden von Herrn Ravenstein aus Leipzig und Wittgliedern des Vereins gesungen. Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 1 Mark sind bei Herrn A. Wiese Nachf. zu haben.

\*\* Bei dem jetzt eingetretenen Frost erinnern wir die Hausbesitzer an ihre Pflicht, etwa entstehende Glätte auf den Bürgersteigen vor ihren Grundstücken zu beseitigen. Abgesehen von der zu gewärtigenden Polizeitraße können sie bei durch ihre Veräumnis hervorgerufenen Unglücksfällen gerichtlich zu Entschädigungen verurtheilt werden, und diese können unter Umständen von einer ganz beträchtlichen Höhe sein.

\*\* Heute beginnt in der Beilage ein äußerst spannender und fesselnder größerer Roman „Um Millionen“, aus zwei Welttheilen, von C. Wild.

### Industrie, Handel und Verkehr.

**Braunschweig-Hannoversche Hypothekendarlehensbriefe Ser. IX.** Die nächste Ziehung findet Anfang December statt. Gegen den Course: 100 von ca. 2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

### Gottesdienst-Anzeigen

**Dom:** Sonnabend den 19. November, Abends 6 Uhr liturgische Andacht. Diakonus Wilton.

**Stadt:** Sonnabend, Abends 6 Uhr Vorbereitungsgottesdienst zur Feier des Todtenfestes und nach demselben Beichte und Abendmahl. Herr Diakonus Bloch. Anmeldung.

**Sonntag, den 20. Novbr. (Todtenfest) predigen:** Dom: Vorm. 10 Uhr: Consistorial-Rath Leuschner. Nachmittags 2 Uhr: Prediger Dabob.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahlfeier. Consistorial-Rath Leuschner. Anmeldung.

**Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.** Stadt: Vormittags 10 1/2 Uhr: Herr Pastor Werther. Nachmittags 2 Uhr: Herr Diakonus Bloch. Beichte und Abendmahlfeier.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst u. Abends um 6 Uhr: Herr Pastor Werther. Anmeldung. Ein Sammlung der Rollette zum Besten der Kleintinder-Bewahranstalt in hiesiger Altenburg.

**Neumarkt:** Herr Pastor Leuchter. Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

**Abends 5 Uhr: Abendandacht und im Anschluß daran allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.** Herr Pastor Leuchter.

**Altenburg:** Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Delius. Im Anschluß an den Gottesdienst und Abends 7 Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Delius.

**Nachmittags 1 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.** Katholische Kirche: Eochant mit Predigt halbzehn Uhr früh; zwei Uhr Nachmittags Andacht.

Mit herzlichem Dank quittire ich über den Empfang von 30 Mark, die von einem ungenannten Wohlthäter hiesiger Stadt, für die Armen des Neumarkts, mir zugefandt, und von 3 Mark, die im Monat October zu demselben Zweck in den Kirchentafeln gelegt wurden.

Teuchert, Pfarrer.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unsere gute Tante u. Grosstante **Friederike Breiter** im 84. Lebensjahre, was Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen.  
Merseburg, den 19. November 1887.  
**Familie Kultz.**  
Die Beerdigung findet am Montag, Nachmittag 5 Uhr statt.

### Auctions-Gegenstände

bitte in meinem Bureau, Burgstr. Nr. 12 anzumelden.

MERSEBURG, den 19. Nov. 1887.

**Carl Rindfleisch,**

Auctions-Commissar u. Gerichts-Taxator.

### Hypotheken-Gelder

zu jeder Höhe von 4 % ab auf Ackergrundstücke per 1. Januar oder sofort hat auszugeben.

**Fried M. Kunth, Merseburg.**

### Nächste Ziehg. am 20. Nov. 1887.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1872 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattet

### Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000, 100000, 50000, 20000, 10000, 5000, 2000, 1000 Mk. etc.

Gewinne die „baar“ in Gold wie vom Staate garantirt ausgezahlt werden und wie sie **keine einzige** Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt!

Monats-Einlage auf

ein ganzes Loos 3 Mark.

Agentur: **G. WESTEROTH,**

Cöln a. Rhein.

Briefe mit Werthinhalt wolle man einschreiben lassen.

### Lebensträger

Magenbitter, von **Fritz Pitsch, Queblinburg a. S.** empfehlen in Merseburg: Th. Kunte u. B. Wersching Pfg.; Keulberg: Wih. Hilde; Schaffstädt: Carl Wep u. A. S. Pabst und überall wo die Placate aushängen.

### Guter Rat ist Goldes wert!

Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhielt Nächstes Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zulassung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigebrachte Berichte glückl. Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker veräumen sollte, mit Postkarte von Nächstes Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zulassung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

### Das Möbelmagazin von G. Hänel Ww.

Neumarkt Nr. 73

empfehlte sein reichhaltiges Lager von

**Möbel**

jeder Art, zu soliden Preisen.

Sophas u. Matratzen stets auf Lager.

### Special-Arzt Dr. Meyer, Berlin, Kronen-Strasse 36, 2 Tr.

heilt Syphilis, u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n langjähr. bewährt Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; Sonntags 12-2. Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwieg.

### Prüfet und urtheilet selbst.

### Dr. Thompson's Seifenpulver.

Bestes, billigstes und bequemstes Waschmittel.

Blendend weiße Wäsche.

### Große Ersparniß an Zeit und Geld.

Preis 20 Pf. pro 1/2 Pf. -Paket.

Dasselbe hat sich in Folge seiner anerkannt vorzüglichen Qualität in Tausenden von Haushaltungen unentbehrlich gemacht.

Zu haben bei:

Adolf Michael, J. A. Welsel, E. Mohr's Ww., F. Bergmann, G. Haemmerer, Carl Herfurth, J. F. Beerholdt Kaufh., A. Berger.

Gewissenlose Firmen versuchen den guten Namen, den sich Dr. Thompson's Seifenpulver in einer Reihe von Jahren durch seine anerkannt vorzügliche Qualität erworben hat, zu benutzen, um minderwertige Nachahmungen in ähnlicher Verpackung einzuführen. Die verehrlichen Hausfrauen werden daher im eignen Interesse gebeten, darauf zu achten, daß Dr. Thompson's Name und Schutzmarke mit Schwan auf den Packeten steht.

### Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91. heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.

### Husten, Heiserkeit Hals-, Brust- u. Lungenleiden Keuchhusten

Echt rheinischer Trauben-Brust-Honig

### Husten-Frei

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstlichstes Haus-u. Genusmittel von grösstem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit. Prosp. u. Gehr.-Anw. u. viel. Attest. b. 37. Detailpreis 0,60, 1,25 u. 3. Allein echt unter Garantie in:

Merseburg bei Heine, Schulze Jr., Entenplan 4; in Halle bei Helmboldt & Co.; in Lauenstadt bei E. H. Langenbergs; in Lützen bei Ludw. Auerbach; in Muckeln bei E. Temme; in Schkeuditz bei Gebr. Kleeberg.

### Grüne & schwarze Thees

neuester Ernte, mit vorzüglichem Geschmack, das Russische Mischung a 2 M., 2,50, 3., 4.- u. 5 M., Pfund. hochf. cryst. Vanille empfiehlt **Oscar Leberl.** Drogen- und Farbenhandlung, Burgstraße 16.

### Pfannenkuchen

bester Qualität, täglich frisch empfiehlt **G. Schönberger.**

### Bienenwachs

faust

Oscar Leberl, Burgstr. 16.

### Dienstmädchen

Ein ordentliches und fleißiges wird für 1. Januar 1888 gesucht. Lauchstädterstr. 51 1 Tr.

In meinem Hause ist ein Logis bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und am 1. April 1888 zu beziehen. Adolph Michael, Altenb. Schulplatz 6.

Wer etwas annoncieren will, erspart alle Mühe, Porto und Spesen, wenn er damit beauftragt die erste deutsche Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler,** Vertreter in Merseburg Herr Carl Brendel.

### Kirchl. Verein des Neumarkts.

Dienstag, d. 22. November, Abends 8 Uhr Versammlung in der Restauration des Herrn Barthel. Der Vorstand.

### Kirchlicher Verein der Altenburg.

Dienstag, d. 22. November, Abends 8 Uhr Versammlung in der Kaiserhalle. — Geschäftliches. Vortrag des Herrn Pastor Deli u. s.: „Stärkung des Gemeindevenusseins“. Der Vorstand.

### Ortskrankenkasse d. Zimmerer Merseburg.

### General-Versammlung

Sonntag d. 3. December cr., Abends 8 1/2 Uhr in Reinknechts Restauration. Die Steuern der Mitglieder werden von 7 1/2 Uhr an entgegen genommen.

### Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Vorstandes.
- 2) Wahl der Ausschuss-Mitglieder zur Prüfung der Jahres-Rechnung.
- 3) Verschiedenes.

Etwalge Anträge von Mitgliedern der General-Versammlung sind rechtzeitig schriftlich bei dem Vorstande anzubringen. Die Herren Arbeitgeber, sowie die Kassen-Mitglieder werden zu dieser General-Versammlung hierdurch eingeladen.

Merseburg, den 19. November 1887.

Der Vorstand.

Das 2. Abonnements-Concert findet am Donnerstag, den 1. December Pogge.

### TIVOLI.

Heute Sonntagabend 8 Uhr Salzknochen

### TIVOLI.

Sonntag, den 27. November 1887, Abends 8 Uhr

### Gesangs-Concert

des Schwarz'schen Männer-Gesang-Vereins aus Magdeburg.

Billets an der Kasse 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg., letztere sind zu haben beim Bäckermeister Herrn Rob. Seyne und beim Restaurateur Herrn Lange in „Tivoli.“

### Schützenhaus

empfehlte Sonntag Vormittag Bouillon mit Fleischpasteten, sowie Mohrenköpfe, Schillerlocken, Windbeutel mit Schlagfahne, Pfannenkuchen und Spritzfuchen.

### Feldschlösschen.

Montag, d. 21. Nov. Abends 6 Uhr Salzknochen m. Meerrettich. Hierzu ladet ergeb. ein A. Kiefler.

## Stadtverordneten-Wahl.

In der am 3. d. Mts. stattgefundenen Versammlung des Bürger-Vereins für städtische Interessen wurde beschlossen, sämtliche jetzt in den drei Abtheilungen ausstehenden Stadtverordneten (in der 3. Abtheilung: Bäckermeister Heyne, Restaurateur Luze, Kaufmann Meister; in der 2. Abtheilung: Kaufmann Angermann, Dr. med. Krieg, Kanzleirath Wolny; in der 1. Abtheilung: Reg.-Secr. Hoffmann, Rentier Lorenz, Conditor Schönberger), unseren geehrten Mitbürgern zur Wiederwahl zu empfehlen.

Der Vorstand des Bürger-Vereins für städtische Interessen.

## Zu den Stadtverordneten-Wahlen.

### III. Abtheilung.

Wir empfehlen unseren Mitbürgern zur Wahl am Montag, den 21. d. Mts. als Candidaten die Herren:

Kaufmann **Gustav Meister**,  
Bäckermeister **R. Heyne**,  
Mechaniker **A. Dresdner**.

### Mehrere Wähler der III. Abtheilung.

Leipzig.

**W. Höffert**, Königl. Hofphotograph,  
Schlossgasse 1 (Haus Polich).

Rohtabak-Versandt

**Carl Sonntag**, Leipzig, Königstraße 16,  
früher Rosstrasse 3,  
großes Lager aller Sorten in- und ausländischer Blättertabake  
zur Cigarrenfabrikation.  
Auf Wunsch Preisliste.

**Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.**

Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen,  
Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz  
sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.

Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.

Empfehle sehr schöne

**ächte Simmenthaler halbjährige u.  
jährige Zuchtbullen,**

sowie schwere **Altenburger** hochtragende u. frischmilchende **Rühe  
u. Kalben** zu soliden Preisen.

**Weißenfels. J. Petzold.**

**Adolph Frank, Weinhandlung, Merseburg,**  
hält sein assortirtes Lager bestens empfohlen.

**100 Liter  
95 % Spiritus**

zu gewerblichen Zwecken, zu Heil-, zu wissenschaftlichen oder Koch- u. Beleuchtungszwecken liefert zum Preise von **Mk. 45**

**Victor Norden,  
Spiritsfabrik, Berlin N.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein ächten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg. Depot in Merseburg in beiden Apotheken.

**Wir suchen**

einen jüngeren gutsituirten Herrn als **Haupt-Agenten** für die Versicherungs-Branche, der evtl. kleine Reisen mit zu übernehmen hat.

Offerten sind an den Ober-Inspector u. General-Repäsentanten **W. Reese** in **Magdeburg** zu richten.

„Suche zu sofort einen tüchtigen zweiten  
**Protocollführer.**

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an **Regierungs-Assessor Nobiling**,  
Special-Commissar in **Berleburg, Westf.**“

Siehe zu 1 Beilage, sowie Unterhaltungsblatt Nr. 47.

## Stadtverordneten-Wahl.

Wir machen unseren Mitbürgern zur bevorstehenden Stadtverordneten-Wahl folgende Vorschläge zur Wahl bezw. Wiederwahl:

### III. Abtheilung:

Buchhändler **Stollberg**,  
Restaurateur **Luze**,  
Kaufmann **Meister**;

### II. Abtheilung:

Director **Glas**,  
Dr. med. **Krieg**,  
Kanzleirath **Wollny**;

### I. Abtheilung:

Reg.-Secretär **Hoffmann**,  
Rentier **Lorenz**,  
Conditor **Schönberger**.

Mehrere Bürger.

## 2 Schlafstellen

find offen **Dammstr. 2 1 Tr.**  
**Wein Jungchen in der Sophacde!**  
**Ein donnernd Hoch zum Wiegenfeste!**  
Da uns die Lebensdauer auf mindestens 10 Jahre garantirt wurde, abonniren wir heute für Sie auf diese Zeit denselben Platz!  
Klingelt e'mal!

Zum „Eingefandt“ des **Hrn. Rechts-anwalt Gabler-Lügen** in No. 269 des „**Merseburger Kreisblatt**“.

Zugleich auch im Namen des mitangegriffenen Herrn Diaconus Küster hier erkläre ich, daß ich weit davon entfernt bin, im Einzelnen auf den an gehässigen Unterstellungen so reichen Artikel des Herrn Rechtsanwalt Gabler hier einzugehen. Zwar ist er überschrieben „Zur Steuer der Wahrheit“; aber er hält sich durchaus nicht frei von **unwahren** Insinuationen. Wie kommt Herr Rechtsanwalt Gabler dazu, anzunehmen, daß die betr. Anmerkung der Redaction, durch ein Versehen des Correctors sei statt „Nachfolgern Gustav Adolfs“ Nachkommen im Texte stehen geblieben, der Wahrheit nicht entspreche? Im gewöhnlichen Leben nennt man ein solches Vorgehen einfach unparlamentarisch.

Ist durch die erlittene, gründliche Abfertigung durch den Herrn Diaconus Küster sein Aergers ein so nachhaltiger, daß er alles in Bewegung setzt, dem Ersteren einen geschichtlichen Irrthum nachzuweisen?

Zu dem gegen mich erhobenen Vorwurfe der Parteilichkeit und Indiscretion bemerke ich, daß ich dem Wunsche des Herrn Diaconus Küster ihm einen etwaigen Angriff auf seine Person zur sofortigen Beantwortung nicht vorzuenthalten, willfahren zu sollen gemeint habe. Für mich war dabei die Erwägung maßgebend, einen geachteten Mann unserer Stadt nicht durch einen schlechten Witz angreifen zu lassen, ohne Gelegenheit zu geben, denselben zurückzuweisen.

Herr Rechtsanwalt Gabler glaubt das Verfahren und die Kampfart des Herrn Diaconus Küster der öffentlichen Kritik nicht vorenthalten zu sollen; ich kann ihm das nicht verwehren, da er dazu ausreichende genügende Zeit zu haben scheint. Unerwähnt darf ich aber nicht lassen, daß hier in Lügen über das Verfahren und die Kampfweise des Herrn Rechtsanwalt Gabler nur **eine** Stimme herrscht. Lügen, den 17. November 1887.

**Linsel,**  
Redacteur des „Lügner Volksboten“.

**Stadttheater Halle.**

Sonntag, 20. Nov. Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Fremdenvorstellung bei halben Preisen: **Kabale und Liebe**. Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: Zum 1. Male: **Joseph und seine Brüder**. Oper in 3 Acten von C. Mehul. Joseph: Kammer-sänger Koeble. — Jacob: Emil Gethstedt. — Benjamin: Alex. Wittschiner. In Vorbereitung: **Romeo und Julia**.

**Stadttheater Leipzig.**

(Neues Theater). Sonntag, 20. Nov. Neu einstudirt: **Die Raccabäer**. Oper in 3 Aufzügen nach Otto Ludwig's gleichnamigen Drama von S. P. von Mosenthal. Musik von Anton Rubinstein.

(Altes Theater). Sonntag, 20. Nov. Anfang 3 Uhr. Volksthümliche Vorstellung, zu ermäßigten Preisen: **In unseren vier Wänden**. Schauspiel in 3 Acten von Reinhold Drimann. Abends 7 Uhr: Zum 1. Male wiederholt: **Antoinette**.



